

„Im Glauben zusammen wachsen“

Ludgerus misst Jugend besondere Bedeutung zu

Unter Sparzwang und Personalmangel will die rund 16.000 Katholiken zählende Pfarrei St. Ludgerus „im Glauben zusammen wachsen.“ Das Motto stammt aus dem neuen Testament und ist ein Segenswunsch des Apostels Paulus. Auf einem Info-Abend zum Pfarrei-Entwicklungs-Prozess (PEP), der in der Kirche Christus König in Haarzopf stattfand, war man sich sicher: Der Jugend in den vier Gemeinden muss eine besondere Bedeutung zukommen.

Rund 60 Besucher aus den 2008 zur Pfarrei fusionierten Gemeinden St. Ludgerus

(Werden), St. Kamillus (Heidhausen), Christus König (Haarzopf) und St. Markus (Bredeney) mit ihren sieben Kirchen und sieben Priestern nutzten im Gemeindesaal die Gelegenheit, sich über die Pläne zu informieren. Nach einer Einführung durch Propst Jürgen Schmidt stellten die Mitglieder der vier Themengruppen Jugend, Ökumene, Liturgie und Caritas erste Ergebnisse vor.

Sie hatten Anfang des Jahres die Arbeit aufgenommen. „Ideenreich und kreativ“, nannte Prozessassistentin Heide Haakshorst die Gedanken zur Kirche von morgen.

Klar im Vordergrund stehen die geistlichen Inhalte, auf die man in der Pfarrei setzen möchte. Um „nackte“ und vielleicht traurige Fakten im Zuge der vom Bistum verordneten Einsparungen ging es bisher nicht.

„Es ist uns gelungen, den Prozess mit starker inhaltlicher Prägung zu gestalten und viele daran zu beteiligen! Als Pfarrer bin ich sehr dankbar für die intensive Arbeit in den Gruppen und den regen und konstruktiven Gedankenaustausch“, fasste der Propst den Abend zusammen. Am 5. September geht es für die Öffentlichkeit weiter. Bis dahin wollen die Arbeitskreise Ideen konkretisieren und die pastoralen Schwerpunkte definieren. Ende 2017 soll ein Votum an den Bischof gehen, 2018 kann die praktische Umsetzung beginnen.

Die Jugend strickt aktiv an neuen Konzepten mit und ist in ihrer Themengruppe unter sich, feinfühlig „gecoacht“ von Gregor Lauenburger. Der Schulseelsorger des Mariengymnasiums weiß, worauf es ankommt. „Die Jugend muss in der Pfarrei erleben, dass sie wichtig ist und nach ihrer Meinung gefragt wird!“, sagte er. Um den Bestand der Pfarrei zu

sichern, wünscht man sich eine hauptamtliche Kraft, die Angebote für Kids und Teens in den Gemeinden koordiniert und sie unterstützt. In allen Stadtteilen müssten die Kirchen In- und Outdoor-Freizeitmöglichkeiten anbieten, um den ökumenisch orientierten Nachwuchs nicht zu verlieren. „Alle mit Kinder- und Jugendarbeit verbundenen Kosten stellen eine Investition in die Überlebensfähigkeit der Pfarrei dar!“ Die Kirchgänger von morgen wünschen sich große Freiräume, möchten unter sich sein dürfen. Das gilt auch für den U25-Gottesdienst.

Die Umstrukturierung in St. Ludgerus ist kein Einzelfall: Knappe Kassen, Priestermangel und eine sinkende Zahl von Katholiken haben das Bistum in den vergangenen Jahren herausgefordert. Nun sollen alle 42 Pfarreien selbst ihre Zukunft schmieden. Beim letzten Strukturwandel vor rund zehn Jahren wurde weitgehend von oben entschieden. Wer sich noch an der Umgestaltung von St. Ludgerus beteiligen will, ist willkommen. Kontakt: Pfarrbüro Brückstraße 77, Telefon: 490050.

Asgard Dierichs

WN 25.05.2017



Am Tommesweg wurden die ersten Ergebnisse besprochen.

Aufn.: A.Dierichs